



## BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Japan, Sendaï, Tohoku Universität

2. Studienjahr  Wintersemester 2017  Sommersemester 2018

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 21.09.2017 bis 30.08.2018

3. Studienrichtung(en) Japanologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für \_\_\_\_\_ Monate Stipendium Uni Wien gesamt 4.000,- €  
weitere Stipendien — € Bezugsquelle —  
Gesamtsumme Stipendien 4.000,- €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt <u>2.500,-</u> €	Reisekosten gesamt <u>1.300,-</u> € (An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt <u>7.100,-</u> €	Visakosten <u>—</u> €
Studienkosten gesamt <u>180,-</u> €	Versicherungskosten gesamt <u>180,-</u> €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees)	<b>Gesamtkosten Auslandsaufenthalt <u>11.260,-</u> €</b>

### Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

### Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

**JA**, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

**NEIN**, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

# Persönlicher Erfahrungsbericht Tohoku Universität



[REDACTED]

[REDACTED]

Tohoku Universität, Japan

Studienrichtung: Japanologie

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: 21.09.2017 – 30.08.2018

## Tohoku Universität

Die Tohoku Universität ist eine der bekanntesten Universitäten Japans. Sie liegt im Norden des Landes in der Miyagi Präfektur in der Stadt Sendai. Obwohl ich Japanologie studiere und schon einige Städte Japans besucht habe war ich vor meinem Auslandsaufenthalt nicht bekannt mit all den wundervollen Orten und Events die der Norden Japans zu bieten hat. Die Tohoku Universität schafft es gleichzeitig einem nicht nur einen mehr als willkommenen Empfang zu bereiten, sondern gibt seinen Studenten auch einen umfassenden Einblick in die kulturellen Aspekte Japans und die Feste im Norden. Mehr dazu jedoch im Verlauf meines Berichts.

Die Tohoku Universität ist dafür bekannt, dass sie einen starken internationalen Ansatz sucht und bietet daher mehrere Programme für Austauschstudenten an. Einige davon möchte ich hier näher beschreiben. Das Bridge und Deep Bridge Programm bieten sich vor allem für Studenten mit schon höherem Japanisch-Level an. Im JYPE Programm finden sich viele Studenten der Naturwissenschaften wieder, da der Hauptteil der Studienzeit im Labor stattfindet. Dieses Programm wird in Englisch angeboten.

Das Programm über das ich hier am meisten erklären kann, ist das IPLA-Programm (International Program for Liberal Arts), da ich selbst in diesem studiert habe. Als erstes sei erwähnt, wie effizient die Austauschstudenten dieses



Programms bereits zu Beginn ihres Aufenthaltes von der Universität unterstützt werden. Jeder Student dieses Programms bekommt bereits vor seiner Ankunft in Japan einen Tutor zugeteilt, der sich während des ganzen Aufenthalts mindestens einmal pro Woche mit seinem Studenten trifft und entweder mit Problemen im neuen Alltag hilft, ihm Sendai und seine Sehenswürdigkeiten zeigt, oder einfach nur Sprachtandem mit ihm führt. Die Tutoren richten sich bei diesen Treffen sehr stark nach den Wünschen ihres Austauschstudenten aus. Für meinen Fall kann ich hierbei nur sagen, dass ich in meiner Tutorin eine Freundin fürs Leben gefunden habe, auf die ich mich während diesem Jahr stets verlassen konnte. Auch all die anfänglichen und abschließenden An- und Abmeldungen während meines Aufenthalts waren stets unterstützt von der Tohoku Universität und seinen Studierenden. Die Uni hat einen Klub, den Japanische Studenten beitreten können, der das IPLA-Programm sozusagen begleitet. Genannt wird dieser Klub Iplanet. Iplanet und seine Mitglieder treffen sich einmal pro Woche mit all den Studierenden von IPLA und organisieren viele unterschiedliche Events um die Beziehungen zwischen den Studierenden zu verbessern und bieten damit einen einfachen Zugang zu den oft schwer zu knüpfenden Kontakten mit japanischen Studenten.

## Meine Kurse

Die Kurse in IPLA können in zwei Kategorien aufgeteilt werden. Japanisch Kurse und allgemeine Programmkurse. Die allgemeinen Kurse werden alle in Englisch unterrichtet und decken ein breites Spektrum an Wissensfeldern der Geisteswissenschaften ab. Es werden Kurse zum Thema Wirtschaft, Kultur, Geschichte wie auch Soziologie angeboten und noch vieles mehr. Einige meiner Favoriten unter diesen Kursen waren etwa die Kurse zur japanischen Kultur. Die im Wintersemester angebotene Vorlesung hierzu hat ihre Studenten zu vielen Ausflügen und Seminaren eingeladen, die sich mit verschiedenen Aspekten der traditionellen Künste Japans auseinandersetzen. So konnte ich im Rahmen dieses Unterrichts unter anderem eine Vorführung des No-Theaters sehen und manche Techniken davon selbst ausprobieren, einer Teezeremonie beiwohnen, Kaligraphie-Stunden nehmen und Gespräche mit einem Shinto-Priester führen. Beim Kulturkurs im Sommersemester konnten wir einen der Tänze lernen, der schon seit Zeiten Date Masamunes in Sendai bei Festen getanzt wird. Den Suzume Odori. Diesen konnten wir als Repräsentanten der Tohoku Universität bei einem der größten Feste in Sendai, dem Aoba Matsuri neben vielen weiteren Gruppen aufführen.



Ein anderer meiner Lieblingskurse war das International Project in welchem Austauschstudenten zusammen mit japanischen Studenten Teams bilden und gemeinsam ein Projekt aufziehen und durchführen. Dieser Kurs hilft seinen Studenten selbstständig Events zu planen und in einem Team mit Leuten verschiedener Herkunft zu führen und zu unterstützen.

Die Japanischkurse die jedes Semester angeboten werden sind in mehrere Level unterteilt. Zu Beginn des ersten Semesters nehmen alle Studenten, die bereits Japanisch gelernt haben am Einstufungstest teil. Dieser kann Online abgelegt werden und teilt die Studierenden entsprechend ihren Japanisch-Kompetenzen in Level von 1-5 ein. Wenn man seinen Fokus an der Tohoku Uni auf das Erlernen der japanischen Sprache legen möchte ist es denke ich von Vorteil zu versuchen mindestens in Level drei zu kommen. Ab diesem Level werden die Kurse praxisorientierter. Hier gibt es dann außerdem individuelle Kurse für Bereiche wie Grammatik, Sprechen, Lesen, Schreiben, Präsentieren und dem Erlernen der Kanji, alles komplett unterrichtet auf Japanisch. Ab Level vier werden überdies Co-Seminare angeboten, in denen Austauschstudenten gemeinsam mit japanischen Studenten lernen und über verschiedene Gegenwartsdiskurse diskutieren und die verschiedenen vertretenen Länder untereinander vergleichen. Die Japanischkurse fordern viel Zeit und Aufwand, ermöglichen einem jedoch sehr schnell enorme Fortschritte in der Sprache zu machen.

## Die Prüfungen

Die Prüfungen an der Tohoku Universität sind sehr fair und meiner Meinung nach um einiges Nachsichtiger aufgebaut als manche Prüfungen, die ich an der Uni Wien abgelegt habe. Es ist im Vergleich sehr einfach die meisten der Kurse zu bestehen, wenn man unter dem Jahr viel Einsatz und Interesse gezeigt hat. Dies ist eine typische Spiegelung der japanischen Gesellschaft wie ich finde. In Japan ist oft zu beobachten, dass etwa in Form von Gruppenarbeiten und Projekten das Endergebnis einer Einzelperson weniger zählt, als die Bemühungen die man an ihm am Weg zu diesem beobachten könnte. Es zählt, dass man Einsatz zeigt und sich Mühe gibt und wenn diese Kriterien erfüllt sind, kann man in den meisten Fällen zumindest mit einer positiven Benotung rechnen. Dieses Konzept und die Wertschätzung die meinen Bemühungen entgegengebracht wurde haben mich persönlich zu regelrecht überschwänglicher Motivation getrieben und ich denke ich war daher in diesem einen Jahr so produktiv wie beinahe noch nie in meinem Leben.

## Mitstudierende

Meine Mitstudierenden waren sowohl Leute aus Japan, als auch Europa, den USA, Australiens und anderen Ländern Asiens wie Thailand, Taiwan, Indonesien oder Korea. Es war spannend so viele Menschen mit unterschiedlicher Herkunft kennen und lieben zu lernen und ich werde versuchen auch in Zukunft all diese Kontakte aufrecht zu erhalten. Meine Welt ist mit den Menschen die ich durch IPLA kennenlernen durfte um einiges näher zusammen gerückt und ich kann immer noch nicht glauben, dass egal wohin ich gehe, ich nun in so vielen Ländern dieser Erde mindestens ein lächelndes Gesicht habe das mich dort empfängt. Wie bereits erwähnt kann es in Japan oft schwierig sein, gute Kontakte zu anderen japanischen Studenten zu knüpfen. In IPLA jedoch ist dies nicht der Fall gewesen, wofür ich sehr dankbar bin.

## Unterkunft

Alle Austauschstudenten werden von der Tohoku Universität in einem ihrer Studentenheime untergebracht. Ich persönlich war im University House Sanjo 2 wohnhaft und hatte dort teils sehr gute und teils schwierige Erfahrungen gemacht. In Japan unterliegt man in einem Studentenheim gerade auch als Austauschstudent meist strengen Regeln. So durfte man in UHS2 etwa nach neun Uhr abends keine Gäste mehr bei sich in der Unit haben, womit ich manches Mal etwas angeeckt bin. Man kann diese Regel jedoch recht gut verkraften indem man sich Abends einfach mit seinen Freunden in der Stadt oder in Izakayas in der Nähe des Heims trifft. Die Units an sich sind sehr hell, groß und schön um darin zu leben. Jede Unit wird von acht Studenten desselben Geschlechts



bewohnt, die ihr eigenes Zimmer haben, sich Küche und Bad/ Toiletten jedoch teilen. In meiner Unit ist mir mehr als in meinem Uni-Alltag aufgefallen wie schwierig es sein kann einen guten Kontakt zu Japanern zu knüpfen oder dass Sprachbarrieren ebenfalls eher schwer zu überwinden sind. Meine drei chinesischen Mitbewohnerinnen konnten leider weder gut Englisch noch Japanisch sprechen und blieben daher eher unter sich, während die Japanerinnen in meiner Unit eher schüchtern waren. Als einzige Europäerin in meiner Unit habe ich mir daher manchmal etwas schwer getan, aber nach einiger Zeit sind meine Mitbewohnerinnen dann doch halbwegs warm mit mir geworden. Außerdem habe ich auch viel Zeit mit anderen Heimbewohnern verbracht und die verschiedenen Events und Partys die in Sanjo im Bereich der vier verschiedenen Studentenheime angeboten wurden immer sehr genossen.

### **Etc.**

Neben all den bereits erwähnten Punkten möchte ich auch noch auf die Möglichkeit hinweisen, dass man sich als Studierender der Tohoku Universität für eine Hostfamilie anmelden kann. Dies wurde mir über IPLA bereits in meinen ersten Wochen in Sendai angeboten und ich denke dies ist eine Gelegenheit die man unbedingt ergreifen sollte. Mit meiner Hostfamilie habe ich viele Ausflüge gemacht und ich wurde auch oft von ihnen in ihr Heim eingeladen. Dies gab mir die Möglichkeit fünf ganz besondere Menschen und den Alltag in einer japanischen Familie besser kennen und schätzen zu lernen.

Kurzum, ich werde das Jahr das ich in Sendai an der Tohoku Universität verbracht habe für immer in wertvoller Erinnerung behalten und bin unglaublich dankbar für alles was ich dort lernen durfte und die Menschen die mir in diesem Jahr begegnet sind. Ich hoffe, dass ich anderen Studenten, die zum Studieren an die Universität Wien kommen mit derselben Unterstützung und Gastfreundlichkeit begegnen und ihnen so ihre Zeit hier in Österreich zu etwas ähnlich besonderem machen kann. Zuletzt also ein großes Dankeschön an die Universität Wien, die mir diesen Austausch möglich gemacht und mein Leben damit bereichert hat.

